



# Glossar

**FH|W-S** | SAP TRAINING

© Reza Etemadian, Christian Kleinschroth,  
Carsten Schmitt, Jörg Trzeciak

## Inhaltsverzeichnis

1	SICHT .....	5
2	LADEGRUPPE .....	5
3	EINKAUFSWERTESCHLÜSSEL.....	5
4	HORIZONTSCHLÜSSEL .....	5
5	MATERIALSTATUS.....	5
6	PREISSTEUERUNG .....	5
7	STANDARDPREIS.....	5
8	LABOR/BÜRO .....	5
9	GRUNDDATENTEXT .....	5
10	KONZERNSTÜCKLISTE .....	5
11	WERKSTÜCKLISTE .....	6
12	POSITIONSTYP R .....	6
13	FORMELSCHLÜSSEL.....	6
14	POSITIONSTYP D .....	6
15	DOKUMENTENART .....	6
16	BAUGRUPPE.....	6
17	SUMMENKENNZEICHEN.....	6
18	VERWENDUNGSNACHWEIS .....	6
19	ART DER VERWENDUNG .....	6
20	STÜCKLISTENVERGLEICH .....	7
21	EINKÄUFERGRUPPE .....	7
22	BEWERTUNGSKLASSE .....	7
23	PREISSTEUERUNG .....	7
24	EINKAUFSORGANISATION .....	7
25	KONTENGRUPPE .....	7
26	FINANZDISPOGRUPPE .....	7
27	ANFORDERER .....	7

28	KONTIERUNGSTYP .....	8
29	BEWERTUNGSPREIS.....	8
30	ANGEBOTSFRIST.....	8
31	SUBMISSIONSNUMMER .....	8
32	BEDARFSNUMMER .....	8
33	MITTELWERTANGEBOT BERECHNEN .....	8
34	EFFEKTIVPREIS ERMITTELN.....	8
35	ABSAGEKENNZEICHEN .....	8
36	OK KENNZEICHEN .....	8
37	ARBEITSPLÄTZE.....	8
38	STEUERSCHLÜSSEL .....	9
39	REFERENZKENNZEICHEN .....	9
40	NORMALARBEITSPLÄNE.....	9
41	STANDARDARBEITSPLAN.....	9
42	PLANERGRUPPE.....	9
43	PLANGRUPPE.....	9
44	AUFTRAGSART .....	9
45	EIGENFERTIGUNGSZEIT .....	10
46	STRATEGIEGRUPPE.....	10
47	NAVIGATIONSPROFIL .....	10
48	PRÜFREGEL .....	10
49	LIEFERPLANEINTEILUNGEN .....	10
50	AUFTRAGSDRUCK.....	10
51	RÜCKMELDEARTEN .....	10
52	ENDLIEFERUNGSKENNZEICHEN.....	10
53	SONDERBESCHAFFUNGSART.....	11
54	BESTANDSART .....	11
55	BUCHHALTUNGSBELEG.....	11
56	RÜCKLIEFERUNG .....	11

57	ENDLIEFERUNGSKENNZEICHEN .....	11
58	BEWEGUNGSART .....	11
59	TOLERANZ ÜBER-/UNTERLIEFERUNG .....	11
60	RETOURENPOSITIONEN .....	11
61	BASISTERMIN .....	12
62	EINKAUFINFOSATZ.....	12
63	INFOSATZ.....	12
64	KONSIGNATION.....	12
65	STEUERKENNZEICHEN .....	12
66	POSITIONSTYP .....	12
67	LOHNBEARBEITUNG .....	12
68	VERKAUFSORGANISATION.....	13
69	VERTRIEBSWEG .....	13
70	SPARTE .....	13
71	TRANSPORTZONE .....	13
72	KREDITOR.....	13
73	ABSTIMMKONTO.....	13
74	KUNDENGRUPPE .....	13
75	KUNDENSHEMA.....	13
76	VERSANDBEDINGUNG .....	13
77	AUSLIEFERUNGSWERK.....	13
78	INCOTERMS .....	14
79	POSITIONSTYPENGRUPPE.....	14

## 1 Sicht

Da verschiedene Abteilungen oder Fachbereiche eines Unternehmens mit einem Material arbeiten und jeder Fachbereich unterschiedliche Informationen zu einem Material hinterlegen will, lassen sich die Daten eines Materialstammsatzes auch nach ihrer Zugehörigkeit zu einem bestimmten Fachbereich unterteilen. Jeder Fachbereich hat so seine eigene Sicht auf einen Materialstammsatz und ist für die Richtigkeit seiner Daten verantwortlich. Auch dieses geschieht abhängig von der Materialart.

## 2 Ladegruppe

Kennung für das Hilfsmittel, mit dem die Ware verladen werden muss. Durch die Ladegruppe gekennzeichnete Ladehilfsmittel sind z.B. Kran oder Gabelstapler.

## 3 Einkaufswerteschlüssel

Schlüssel, der im Materialstammsatz die gültigen Mahntage und Toleranzgrenzen des Materials für den Einkauf definiert

## 4 Horizontschlüssel

Kennzeichen im Materialstammsatz, das auf einen Satz von Zeithorizonten verweist. Diese Zeithorizonte sind für die Materialbedarfsplanung relevant

## 5 Materialstatus

Kennzeichen im Materialstammsatz, das die Verwendbarkeit eines Materials einschränkt.

## 6 Preissteuerung

Kennzeichen, das das Verfahren der Materialbewertung festlegt. Die zwei vorhandenen Verfahren sind Bewertung zum Standardpreis und Bewertung zum gleitenden Durchschnittspreis oder zum periodischen Verrechnungspreis

## 7 Standardpreis

Konstanter Preis, mit dem ein Material ohne Berücksichtigung von Warenbewegungen und Rechnungserfassungen bewertet wird

## 8 Labor/Büro

Schlüssel des zuständigen Konstruktionsbüros, Labors oder Laboranten.

## 9 Grunddatentext

Text im Materialstammsatz, in dem benutzerindividuelle Informationen zu dem Material abgelegt werden können

## 10 Konzernstückliste

Eine Stückliste kann ohne Bezug zu einem Werk angelegt werden. Man spricht dann von einer Konzernstückliste. Dies ist beispielsweise zweckmäßig, wenn der Konstrukteur in der Konstruktionsphase eine Stückliste pflegt, die später für die Fertigung einem bzw. mehreren Werken zugeordnet wird. Die Konzernstückliste kann auf zwei Wegen auf eine Werksstückliste abgebildet werden. Man verwendet entweder eine Werkszuordnung oder eine Stücklistenkopie.

## 11 Werkstückliste

Entspricht der Konzernstückliste mit dem Unterschied dass zusätzlich ein Werk angegeben werden muss. Werksbezogene Stücklisten sind unabhängig, d.h. im System existiert jeweils eine Stücklistenstruktur. Änderungen einer Stückliste im Werk 1000 haben keine Auswirkung auf die Stücklisten der Werke 1100,1500, 1600.

## 12 Positionstyp R

("Rohmaßposition") Dieser Positionstyp wird für unterschiedlich große Abschnitte eines Materials verwendet. Wenn Sie einem Vorgang ein Material als Rohmaßposition zuordnen, müssen Sie die dazugehörigen Rohteildaten pflegen. Anschließend errechnet das System die erforderliche Roh-teilmenge. Die sonstige Abwicklung entspricht der bei Positionstyp L.

## 13 Formelschlüssel

Schlüssel, der den Algorithmus zur Berechnung der Rohteilmenge abbildet (Rohteilformel).

## 14 Positionstyp D

Mit diesem Positionstyp können unterschiedliche Dokumentarten erfasst werden (z.B. Konstruktionszeichnungen, Grafiken, Fotos).

## 15 Dokumentenart

Die Dokumentenart ermöglicht die Klassifizierung von Dokumenten, Szenario-Dokumentation, Konfigurationsleitfäden

## 16 Baugruppe

Eine Gruppe von Halbfabrikaten oder Teilen, die in einer Montagegruppe zusammengebaut werden und zusammen eine Komponente eines Fertigprodukts oder das Fertigprodukt selber darstellen, wird als Baugruppe einer Stückliste bezeichnet

## 17 Summenkennzeichen

Die Komponente T-T300 enthält das Summenkennzeichen " \* ". Das Summenkennzeichen ist ein Hinweis dafür, dass die Komponente an mehreren Stellen verwendet wird.

## 18 Verwendungsnachweis

Der Verwendungsnachweis beantwortet die Frage: Wo wird ein Material in welcher Menge verwendet? Diese Frage stellt sich besonders dort, wo viele Mehrfachverwendungsteile und -materialien vorkommen. Benötigt wird die Information beispielsweise um:

- den Bedarf für ein bestimmtes Material zu ermitteln die Erzeugnisse zu selektieren,
- die von der Änderung eines Einzelteils betroffen sind die Baugruppen festzustellen, die verspätet gefertigt werden, weil sich z.B. die Lieferung eines Rohstoffes verzögert
- die kostenmäßige Auswirkung auf ein Erzeugnis zu errechnen, falls sich die Rohstoffpreise verändert haben

## 19 Art der Verwendung

In dieser Datengruppe können Sie festlegen, ob das System die Stücklisten ermitteln soll, in denen das Objekt (z.B. Material) direkt (als Materialkomponente) oder indirekt (als Klassenkomponente) enthalten ist. Eines dieser Kennzeichen müssen Sie für den Verwendungsnachweis erfassen:

- direkt Das System listet alle Stücklisten auf, in denen das Objekt (z.B. Material) direkt als Komponente erfasst wurde. über Klassen Das System listet alle Stücklisten auf, in denen das Objekt (z.B. Material) über eine Klassenposition

- indirekt als Komponente erfasst wurde. Wenn Sie dieses Kennzeichen setzen, kennzeichnet das System in der Auswertungsliste, Feld KI (Objekt über Klasse), alle Stücklisten, in denen das Objekt über eine Klassenposition erfasst wurde.

## 20 Stücklistenvergleich

Der Stücklistenvergleich ist sinnvoll, wenn:

- zu einem Material mehrere Stücklisten angelegt wurden
- zu verschiedenen Verwendungen und / oder
- bei unterschiedlichen Änderungsständen

## 21 Einkäufergruppe

Eine Einkäufergruppe ist der Schlüssel, der einen Einkäufer oder eine Gruppe von Einkäufern bezeichnet, die für bestimmte Einkaufsaktivitäten zuständig sind.

## 22 Bewertungsklasse

Zuordnung eines Materials zu einer Gruppe von Sachkonten. Zusammen mit anderen Faktoren bestimmt die Bewertungsklasse die Sachkonten, die bei einem bewertungsrelevanten Vorgang (z.B. Warenbewegung) fortgeschrieben werden. Die Bewertungsklasse ermöglicht folgendes:

- Buchung der Bestandswerte von Materialien einer Materialart auf unterschiedliche Sachkonten
- Buchung der Bestandswerte von Materialien unterschiedlicher Materialarten auf ein- und dasselbe Sachkonto

## 23 Preissteuerung

Kennzeichen, das das Verfahren der Materialbewertung festlegt. Zwei Verfahren sind im Standard vorhanden:

- Bewertung zum Standardpreis
- Bewertung zum gleitenden Durchschnittspreis

## 24 Einkaufsorganisation

Eine Einkaufsorganisation ist eine Organisationsebene, die Einkaufskonditionen für ein oder mehrere Werke mit einem Lieferanten aushandelt. Sie ist für den Abschluss von Einkaufsverträgen rechtlich verantwortlich

## 25 Kontengruppe

Die Kontengruppe hat steuernde Eigenschaften. Sie bestimmt:

- um welche Art von Lieferant es sich handelt
- die Art der Nummernvergabe
- die Feldauswahl

## 26 Finanzdispogruppe

Debitoren und Kreditoren werden über einen Stammsatzeintrag den Dispositionsgruppen, die bestimmte Eigenschaften, Risiken oder die Art der Geschäftsbeziehung widerspiegeln, zugeordnet.

## 27 Anforderer

Gibt zur Bestellanforderung an, für wen das Material oder die Dienstleistung bestellt werden soll

## 28 Kontierungstyp

Schlüssel der angibt, ob eine Position auf eine Nebenkontierung (z.B. Kostenstelle) abzurechnen ist. Der Kontierungstyp legt fest, welche Kontierungsdaten (z.B. Kostenstelle, Kontonummer usw.) für die Position erforderlich sind.

- Kontierungstyp U (unbekannt)  
Falls zum Zeitpunkt der Bedarfsanforderung noch unklar ist für welches Kontierungsobjekt das entsprechende Material beschafft werden soll
- Kontierungsobjekt K (Kostenstelle)  
Auf dem Kontierungsdatenbild müssen die Sachkontennummer des Verbrauchskontos und die Kostenstelle eintragen werden, für die das Material beschafft werden soll.
- Kontierungsobjekt A (Anlage)  
Auf dem Kontierungsdatenbild ist die Anlagenummer eingeben. Das zu belastende Sachkonto wird vom System automatisch aus der Anlagenummer ermittelt und kann nicht manuell eingegeben werden.

## 29 Bewertungspreis

Preis je Basismengeneinheit eines Materials. Der Bewertungspreis ist Grundlage für die Ermittlung des Warenwertes in der Bilanz

## 30 Angebotsfrist

Datum, bis zu dem der Lieferant das Angebot abgeben soll

## 31 Submissionsnummer

Nummer, mit der alle Anfragen oder Angebote zu einem Beschaffungsvorhaben zusammengefasst werden können

## 32 Bedarfsnummer

Nummer, die zur Überwachung der Beschaffung eines Bedarfs dient

## 33 Mittelwertangebot berechnen

Die Vergleichsbasis ist der Durchschnittspreis aus allen Angeboten

## 34 Effektivpreis ermitteln

Legt fest, ob Skonto und Bezugsnebenkosten in der Preissimulation berücksichtigt werden

## 35 Absagekennzeichen

Steuert, dass der Lieferant für sein Angebot eine Absage erhält

## 36 OK Kennzeichen

Gibt an, dass Sie für diese Position eine Warenbewegung buchen wollen

## 37 Arbeitsplätze

Arbeitsplätze werden in verschiedenen Applikationen und zu verschiedenen Zwecken verwendet. Sie werden nach ihrer Funktion bestimmten Arbeitsplatzarten zugeordnet. Über die Arbeitsplatzart wird im Wesentlichen die Feld- und Bildauswahl für die Arbeitsplätze gesteuert. Üblicherweise werden bestimmte Arbeitsplatzarten vorwiegend für bestimmte Planverwendungen (Arbeitsplan, Netzplan, etc.) genutzt. Eine feste Zuordnung existiert jedoch nicht. Über das Customizing können Vorschlagswerte pro Arbeitsplatzart und Werk, sowie die Bildreihenfolge eingestellt werden.



## 38 Steuerschlüssel

Mit dem Vorgabewertschlüssel werden den sechs möglichen Vorgabewerten eine Bedeutung und eine Dimension zugeordnet. Die Zuordnung der Bedeutung erfolgt über Formelparameter der Herkunft Vorgabewert.

## 39 Referenzkennzeichen

Sie können für jeden Vorschlagswert im Arbeitsplatz ein Referenzkennzeichen setzen und damit festlegen, dass der Vorschlagswert im Plan referiert wird. Das bedeutet:

- Der Vorschlagswert kann nur im Arbeitsplatz und nicht im Plan geändert werden.
- Eine Änderung des Vorschlagswerts im Arbeitsplatz wird automatisch in den Plan übernommen, wenn der Plan aufgerufen wird. Wenn Sie das Referenzkennzeichen im Arbeitsplatz löschen, kann der Vorschlagswert im Plan wieder geändert werden.

## 40 Normalarbeitspläne

Ein Arbeitsplan legt die Reihenfolge der einzelnen Arbeitsvorgänge fest, die notwendig sind, um schrittweise ein fertiges Erzeugnis herzustellen. Dabei enthält der Arbeitsplan Information über Arbeitsplätze, an denen die einzelnen Arbeitsschritte ausgeführt werden, ebenso wie über notwendige Werkzeuge und Vorrichtungen (Fertigungshilfsmittel). Der Arbeitsplan ist auftragsneutral und dient als Vorlage für den Fertigungsauftrag. Im Arbeitsplan sind die geplanten Zeiten für die Ausführung der einzelnen Arbeitsvorgänge hinterlegt (Vorgabewerte). Diese Vorgabewerte dienen als Grundlage für die Durchlaufterminierung, die Produktkalkulation sowie die Kapazitätsplanung. Sie sind Planwerte für den Fertigungsauftrag und können dort, falls nötig, geändert werden. Der Normalarbeitsplan dient zur Beschreibung einer materialbezogenen Fertigung in der Produktionsplanung.

## 41 Standardarbeitsplan

Der Standardarbeitsplan ist weitestgehend materialunabhängig. Standardarbeitspläne können als Referenz und als Vorlage zu Normalarbeitsplänen verwendet werden. Änderungen im Standardarbeitsplan wirken Sie dann auch auf referenzierte Normalarbeitspläne aus.

## 42 Planergruppe

Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für die Planung und Abwicklung von Instandhaltungsmaßnahmen in einem bestimmten Werk zuständig ist.

## 43 Plangruppe

Eine Plangruppe ist eine Zusammenfassung von Plänen,

- die ähnliche Fertigungsabläufe besitzen oder
- die zur Fertigung ähnlicher Materialien dienen.

Zum Beispiel können in einer Plangruppe Pläne für unterschiedliche Losgrößenbereiche zusammengefasst werden. Eine Plangruppe identifiziert zusammen mit dem Plangruppenzähler einen Plan eindeutig.

## 44 Auftragsart

Auftragsarten untergliedern Aufträge gemäß ihrer Verwendung. Die Auftragsart umfasst eine Vielzahl von Steuerungsinformationen, die für die Verwaltung von Aufträgen wichtig sind. Die Auftragsart ist mandantenabhängig, d.h. jede Auftragsart kann in allen Kostenrechnungskreisen verwendet werden.

Beispiele:

- Auftragsart für Fertigungsaufträge
- Auftragsart für Instandhaltungsaufträge
- Auftragsart für Investitionsaufträge

- Auftragsart für Marketingaufträge

## 45 Eigenfertigungszeit

Zeit, die benötigt wird, um das Material in Eigenfertigung herzustellen. Sie kann abhängig oder unabhängig von der Auftragsmenge angegeben werden. Sie setzt sich zusammen aus den Durchlaufzeiten aller Vorgänge sowie den Pufferzeiten "Vorgriffszeit" und "Sicherheitszeit".

## 46 Strategiegruppe

Eine Strategiegruppe enthält eine oder mehrere Planungsstrategie. Die Planungsstrategien repräsentieren betriebswirtschaftlich sinnvolle Vorgehensweisen für die Planung und Fertigung eines Materials. Im System werden die Planungsstrategien im Customizing durch eine Kombination von Bedarfsarten aus der Programmplanung und der Kundenauftragsverwaltung abgebildet. Die Kombination von Bedarfsarten bestimmt, in welcher Weise die Verrechnung von Kundenbedarf mit Planprimärbedarf stattfindet oder wie die Verfügbarkeitsprüfung durchgeführt wird. Mit der Zuordnung von Planungsstrategien zu einem Material, wird die richtige Bedarfsart (und damit alle Steuerungsparameter der Bedarfsklasse) automatisch beim Anlegen von Planprimärbedarfen bzw. Kundenaufträgen ermittelt.

## 47 Navigationsprofil

Zusammenfassung von Transaktionsaufrufen, die einer bestimmten Benutzerrolle zugeordnet sind und aus der Dispositionsliste und der Bedarfs-/Bestandsliste heraus direkt aktiviert werden können. Zu einem Navigationsprofil gehören:

- allgemeine Transaktionsaufrufe
- Transaktionsaufrufe pro Dispositionselement

Navigationsprofile werden im Customizing definiert.

## 48 Prüffregel

Die Prüffregel/Prüfvorschrift legt fest wie die Verfügbarkeitsprüfung (bzw. die Fehlteileprüfung in der Bestandsführung) durchgeführt wird

## 49 Lieferplaneinteilungen

Zeile eines Zeitplans für die sukzessive Lieferung von Teilen der Gesamtmenge eines Materials, die in der Position eines Lieferplans (eine Form des Rahmenvertrags) vereinbart ist. Durch eine solche Lieferplaneinteilung spezifiziert man die jeweils zu liefernde Teilmenge sowie deren genauen Liefertermin.

## 50 Auftragsdruck

Es wird nur zu freigegebenen Vorgängen Auftragspapiere gedruckt.

## 51 Rückmeldearten

Man unterscheidet zwischen Teil- und Endrückmeldung. Eine Teilrückmeldung ist die Rückmeldung eines Vorgangs, dessen Bearbeitung noch nicht abgeschlossen ist.

Eine Endrückmeldung bedeutet daß keine weiteren Rückmeldungen erwartet werden. Das System vergibt den Systemstatus 'Endrückgemeldet'

## 52 Endlieferungskennzeichen

Erledigte Bestellposition, zu der kein weiterer Wareneingang erwartet wird.

### 53 Sonderbeschaffungsart

Kennzeichen im Materialstammsatz, mit dem die Fremdbeschaffung oder die Eigenbeschaffung eines Materials genauer festgelegt wird. Die geänderte Auftragsmenge wird ohne vorherige Sicherung für alle untergeordneten Aufträge übernommen! Es werden alle untergeordneten Aufträge ebenfalls freigegeben! Ein Lagerzugang ist nicht erforderlich, da die Komponente T-B300 dem Auftragsnetz 60004878 zugeordnet ist. Der Lagerzugang findet zuletzt auf der obersten Ebene des Auftragsnetzes statt. (Siehe Auftrag 3.12.6 - Auftragsabwicklung M-NNNN-01) Die Aufträge müssen von der untersten zur obersten Ebene rückgemeldet werden. Eine Rückmeldung auf oberer Ebene kann nicht durchgeführt werden, wenn ein Auftrag in unterer Ebene noch nicht rückgemeldet wurde. Ein Lagerzugang für das Fertigerzeugnis M-NNNN-01 muss nicht gebucht werden, da mit der Rückmeldung zum Auftrag dieses Materials automatisch der Lagerzugang gebucht wird.

### 54 Bestandsart

Unterteilung des Lagerortbestands oder eines Sonderbestands, die einen Hinweis auf die Verwendbarkeit des Materials gibt. Der Lagerortbestand und die Sonderbestände im Haus werden in drei Bestandsarten gegliedert:

- frei verwendbarer Bestand
- Qualitätsprüfbestand
- gesperrter Bestand

### 55 Buchhaltungsbeleg

Nachweis über wertmäßige Veränderungen innerhalb eines Buchungskreises aufgrund von Geschäftsvorfällen. Der Buchhaltungsbeleg besteht aus mehreren Positionen (Buchungen), die die Einzelbewegungen kontenbezogen ausweisen

### 56 Rücklieferung

Rücklieferung von Ware, die sich im Bestand befindet (z.B. beschädigte), an einen externen Lieferanten. Es besteht ein Bezug zu einer Bestellung oder zu einem Wareneingang

### 57 Endlieferungskennzeichen

Erledigte Bestellposition, zu der kein weiterer Wareneingang erwartet wird

### 58 Bewegungsart

Klassifizierender Schlüssel für die Art der Materialbewegung (z.B. Wareneingang, Warenausgang, Umlagerung). Abhängig von der Bewegungsart findet das System vorgegebene Buchungsregeln zum Gebuchen von Konten der Finanzbuchhaltung (Bestands- und Verbrauchskonten) und zum Fortschreiben von Bestandsfeldern im Materialstammsatz.

### 59 Toleranz Über-/Unterlieferung

Beim Erfassen einer WE-Position wird die WE-Menge mit der offenen Bestellmenge verglichen. Dadurch kann das System Unter- oder Überlieferungen feststellen. Unterlieferungen sind im Standardsystem grundsätzlich zugelassen. In der Bestellposition ist es außerdem möglich, eine prozentuale Unterlieferungstoleranz einzugeben. Im Standardsystem sind keine Überlieferungen zulässig. Sollen Überlieferungen zulässig sein, kann in der Bestellposition eine prozentuale Überlieferungstoleranz angegeben werden.

### 60 Retourenpositionen

Lieferantenretouren sind Rücklieferungen von Materialien eines Werkes an einen externen Lieferanten. Solche Retouren werden als Retourenbestellposition in einer Bestellung aufgenommen,

indem in der Positionsübersicht der Bestellung ein Retourenkennzeichen gesetzt wird. Lieferantenretouren benötigen keinen Bezug zu einem Vorgängerbeleg, mit dem das zu retournierende Material beschafft wurde.

## 61 Basistermin

Termin zu dem die reservierte Warenbewegung erfolgt. Da es sich bei der Reservierung des Materials M-NNNN-01 und M-NNNN-02 um eine geplante Entnahme der Kostenstelle 4100 handelt, wird die Bewegungsart 201 - Verbrauch für Kostenstelle aus dem Lager gewählt.

## 62 Einkaufinfosatz

Dient als Informationsquelle für den Einkauf. Der Einkaufinfosatz (auch als Infosatz bezeichnet) enthält Daten zu einem bestimmten Material und Lieferanten des Materials. Zum Beispiel ist der aktuelle Lieferantenpreis im Infosatz abgelegt. Dadurch hat der Einkäufer jederzeit die Möglichkeit, folgendes festzustellen:

- Welche Materialien hat ein bestimmter Lieferant bisher angeboten oder geliefert?
- Welche Lieferanten haben ein bestimmtes Material angeboten oder geliefert?

## 63 Infosatz

Dient als Informationsquelle für den Einkauf. Der Einkaufinfosatz (auch als Infosatz bezeichnet) enthält Daten zu einem bestimmten Material und Lieferanten des Materials. Zum Beispiel ist der aktuelle Lieferantenpreis im Infosatz abgelegt. Dadurch hat der Einkäufer jederzeit die Möglichkeit, folgendes festzustellen:

Welche Materialien hat ein bestimmter Lieferant bisher angeboten oder geliefert?  
Welche Lieferanten haben ein bestimmtes Material angeboten oder geliefert?

## 64 Konsignation

Geschäftsform, bei der der Lieferant auf seine Kosten beim Besteller einen Materialbestand bereithält. Eigentümer der Materialien bleibt bis zu deren Entnahme aus dem Konsignationslager der Lieferant. Die Entnahmen werden dem Lieferanten in regelmäßigen Zeitabständen mitgeteilt und entsprechend abgerechnet.

## 65 Steuerkennzeichen

Zweistelliges Kennzeichen, das Informationen zur Berechnung und zum Ausweis der Umsatzsteuer repräsentiert

## 66 Positionstyp

Kennung, die die Merkmale einer Position bezeichnet. Der Positionstyp steuert, ob die folgenden Eingaben und Vorgänge erforderlich oder zulässig sind:

- Materialnummer
- Zusatzkontierung
- Bestandsführung im R/3-System
- Wareneingang
- Rechnungseingang

## 67 Lohnbearbeitung

Von einem externen Lieferanten durchgeführte Verarbeitung von vom Kunden beigestellten Materialien, um dadurch ein bestelltes Material oder Produkt zu erstellen oder eine bestellte Dienstleistung zu erbringen. Lohnbearbeitung ist somit eine Form des Outsourcing.

## 68 Verkaufsorganisation

Organisatorische Einheit der Logistik, die das Unternehmen nach den Erfordernissen des Vertriebs gliedert. Eine Verkaufsorganisation ist verantwortlich für den Vertrieb von Materialien und Leistungen.

## 69 Vertriebsweg

Der Vertriebsweg kennzeichnet den Weg, auf dem verkaufsfähige Materialien oder Dienstleistungen zum Kunden gelangen. Typische Beispiele für Vertriebswege sind Großhandel, Einzelhandel oder Direktverkauf. Ein bestimmter Vertriebsweg kann einer oder mehreren Verkaufsorganisationen zugeordnet werden.

## 70 Sparte

Organisatorische Einheit des Vertriebs, die im Hinblick auf die vertriebliche Zuständigkeit oder die Gewinnverantwortung von verkaufsfähigen Materialien oder Dienstleistungen gebildet wird.

## 71 Transportzone

Zone des Warenempfängers, anhand derer das System die Route bestimmen kann. Transportzonen können z.B. für die verschiedenen Postleitzahlbereiche definiert werden.

## 72 Kreditor

Falls der Debitor (Kunde) gleichzeitig ein Lieferant (Kreditor) ist, kann hier die Kreditornummer hinterlegt werden.

## 73 Abstimmkonto

Sachkonto, auf dem die Bewegungen der Nebenbuchhaltung, z.B. der Nebenbücher Debitoren, Kreditoren und Anlagen, mitgeführt werden. In der Regel verweisen mehrere Konten der Nebenbuchhaltung auf ein gemeinsames Abstimmkonto. Damit wird der Ausweis der Nebenbuchhaltung in der Hauptbuchhaltung unter bilanziellen Gesichtspunkten erreicht. Beispiel:  
Ausländische Debitoren können auf ein gemeinsames Abstimmkonto verweisen.

## 74 Kundengruppe

Eine frei wählbare Gruppierung von Kunden für die Preisfindung oder statistische Zwecke. Eine Kundengruppe könnte z.B. Groß- oder Einzelhändler umfassen.

## 75 Kundenschema

Kennung, die zusammen mit dem Belegscheina das Kalkulationsschema zur Durchführung der Preisfindung festlegt.

## 76 Versandbedingung

Generelle Versandstrategie zur Belieferung. Wenn die Versandbedingung z.B. besagt, daß die Waren möglichst schnell beim Kunden eintreffen sollen, dann schlägt das System automatisch die schnellste Versandstelle und Route vor.

## 77 Auslieferungswerk

Werk, aus dem die Waren an den Kunden geliefert werden sollen.

## 78 Incoterms

International Commercial Terms. Internationale Regeln für die Auslegung bestimmter im internationalen Handel gebräuchlicher Vertragsformeln, insbesondere wichtig für die Verteilung der Kosten auf Käufer und Verkäufer und für den Gefahrenübergang. Beispiele für Incoterms sind:

- CIF (cost, insurance and freight = Kosten, Versicherung und Seefracht)
- FOB (free on board = frei an Bord)
- FAS (free alongside ship = frei Längsseite Seeschiff)

## 79 Positionstypengruppe

Gruppierungsbegriff im Materialstammsatz, der zusammen mit der Verkaufsbelegart zur Ermittlung des Positionstyps einer Belegposition verwendet wird. In der SAP-Standardversion ist beispielsweise die Positionstypengruppe NORM für lagerhaltige Materialien definiert. mittel sind z.B. Kran oder Gabelstapler.